

losophie, die physischen Möglichkeiten der Dämonen beschnitten hatte, benötigten diese nach Ansicht der spätm. Dämonologen ein körperliches Medium, nämlich die im Hexenhammer „verteufelte“ Hexe, um ihre Wirkungsmacht überhaupt entfalten zu können. – Die Schwelle zur Frühen Neuzeit überschreitet der Beitrag des Hg. Bruno MÉNIEL, *Saül et ses démons: un personnage biblique à la croisée des discours, de la fin du Moyen Âge à la Renaissance* (S. 221–236): Die im Titel angesprochenen „Diskurse“ stellen Saul wechselweise als Tyrann, Melancholiker, Neider und Besessenen dar, wobei sich aus den letzten drei „Figuren“ Bezugspunkte zur Dämonologie ergeben. G. M.

---

Peregrine HORDEN, *Hospitals and Healing from Antiquity to the later Middle Ages* (Variorum Collected Studies Series CS 881) Aldershot u. a. 2008, Ashgate, XII u. 338 S., ISBN 978-0-7546-6181-8, GBP 70. – Der Sammelband vereinigt 16 Beiträge der Jahre 1982–2006. Das Spektrum reicht von der Medizin des Hippokrates über byzantinische Hospitäler zu den Dark Ages, ja ins 15. Jh. A. M.-R.

*Visualizing Medieval Medicine and Natural History, 1200–1550*, ed. by Jean A. GIVENS / Karen M. REEDS / Alain TOUWAIDE (AVISTA Studies in the History of Medieval Technology, Science and Art 5) Aldershot u. a. 2006, Ashgate, XX u. 278 S., zahlreiche Abb., ISBN 0-7546-5296-3, GBP 55. – Längst hat der vielbeschworene „iconic turn“ auch die Medizin-, Wissenschafts- und Technikgeschichte erreicht. Nach wie vor selten sind jedoch Bücher, die, wie das vorliegende, die Kompetenzen von Medizin-, Wissenschafts- und Technikhistorikern systematisch mit jenen von Kunsthistorikern vereinen. Unter dem gemeinsamen Überbegriff der „Visualisierung“ führt dieser Band nach einer kurzen Einführung der Hg. neun Beiträge zusammen. Weit überwiegend handelt es sich um Fallstudien zu den Bildern in einer bestimmten Hs. oder allenfalls einer kleinen Gruppe von Hss. – Alain TOUWAIDE, *Latin Crusaders, Byzantine Herbals* (S. 25–50), identifiziert zwei byzantinische Hss. von Dioskorides' *De materia medica* als Hauptquelle eines reichhaltig mit Pflanzenbildern illustrierten spätm. Herbariums in der Königlichen Bibl. von Kopenhagen. – Cathleen HOENINGER, *The Illuminated Tacuinum sanitatis Manuscripts from Northern Italy ca. 1380–1400: Sources, Patrons, and the Creation of a New Pictorial Genre* (S. 51–81), untersucht vier ungewöhnlich opulent illustrierte Hss. dieses Textes vor dem Hintergrund zeitgenössischer Patronagebeziehungen als Ausdruck einer insbesondere norditalienischen, höfischen Tradition. – Sarah Blake MCHAM, *Erudition on Display: The „Scientific“ Illustrations in Pico della Mirandola's Manuscripts of Pliny the Elder's Natural History* (S. 83–114), befaßt sich mit des Humanisten Hs. von Plinius' Naturgeschichte, Jean A. GIVENS, *Reading and Writing the Illustrated Tractatus de herbis, 1280–1526* (S. 115–145), mit verschiedenen Textversionen. – Monica AZZOLINI, *Leonardo da Vinci's Anatomical Studies in Milan: A Re-examination of Sites and Sources* (S. 147–176), geht Leonardos anatomischen Illustrationen nach, und Karen M. REEDS, *Leonardo da Vinci and Botanical Illustration: Nature Prints, Drawings, and Woodcuts ca. 1500* (S. 205–237), stellt Leonardos Technik einer Illustration von Pflanzenblättern durch unmittelba-